

Renaissance der „Reise zu sich selbst“

Pilgern Siegfried Bösele ist einziger Pilgerführer in der Region

VON SILVIA REICH-RECLA

Oberallgäu Schnupperpilgern? „Ja, vor zwei Jahren waren über 100 Leute dabei, als wir von Bad Grönenbach nach Altusried pilgerten. Mal schauen, wie viele es diesmal sein werden, wenn’s demnächst von Wiggensbach nach Weitnau geht,“ sagt Siegfried Bösele. Er wird die Gruppe wieder leiten. Schließlich ist er Pilgerführer und hat – bisher als Einziger in der Region – eine entsprechende Ausbildung durchlaufen. Nein, Pilgergruppen führt er nicht regelmäßig. Nur auf Anfrage. Vier- oder fünfmal im Jahr.

Um Gottes Lohn zeigt der fröhliche Mesner aus Altusried den Pilgern den Weg Richtung Süden, nach Santiago die Compostela. Zwei Pilgerwege, die durchs nördliche Oberallgäu führen, treffen sich in Ermengerst: der Schwäbische und

„Der Weg führt beim Pilgern zum Ziel. Man muss das Ziel dabei nicht unbedingt erreichen.“

Pilgerführer Siegfried Bösele



der Münchner Jakobusweg. Sie führen von dort annähernd auf gleicher Route Richtung Bodensee.

Pilgerführer Bösele steigt in Ermengerst die Stufen hinauf zur Kirche „St. Johannes der Täufer“. Das sei eine schöne Kirche zum Heiraten, sagt Bösele. Nicht zu groß. Rund 80 Sitzplätze sind im kleinen Gotteshaus mit seinen alten Fresken. Auf einem roten, breiten Buch-

deckel steht „Lieber Pilger, trag dich ein ...“ Dutzende von handschriftlichen Aufzeichnungen sind zu lesen, unter anderem dieser Schlusssatz: „Hilfe kommt immer, wenn man sie braucht.“

Wer will, kann sich den Stempel in der Kirche in seinen Pilgerpass drücken, sofern er einen hat. Die Pässe gibt es bei den Jakobusgemeinschaften. Die nächste ist in Augsburg. Rund 1500 solcher Pässe werden dort jährlich ausgegeben. Den ersten Stempel sollte man sich in seiner eigenen Pfarrei holen, sagt Bösele und fügt an: „Jeder Jakobusweg geht vor der eigenen Haustür los.“ Man pilgere in der Regel allein oder zu zweit, sei auf sich gestellt. Das sei der große Unterschied zum



Immer der Muschel nach: Jakobuswegweiser sind mit so einer Muschel bestückt.

Wallfahren, das für Gruppen durchorganisiert werde.

Eine christliche Einstellung gehöre auf jeden Fall zum Pilgern. Ziel aller Pilgerwege in Europa sei schließlich das Grab des Heiligen Jakobus im spanischen Santiago die Compostela. Die Hochzeit des Pilgerns sei vom 9. bis ins 15. Jahrhundert gewesen. Jetzt erlebe diese „Reise zu sich selbst“ eine Renaissance.

Mit einer Gruppe betet er schon mal den Rosenkranz, sagt Bösele und zieht einen solchen, selbst gemacht und aus einem Stück Flachkupper, aus seiner Hosentasche. In Kirchen sollte man auf ein „Vater Unser“ bleiben und vor dem Marterl – ein solches erreichen wir auf dem Weg nach Buchenberg

– zieht er den Hut und sagt „Gelobt sei Jesus Christus.“ Als einsamer Pilger sind dem 70-Jährigen schon manche gute Gedanken gekommen. „Wenn man unterwegs nur mit sich selbst spricht, wird einem der Tag zwar lang, es wird einem aber nicht langweilig.“ Es scheint heute ein Bedürfnis zu geben, zur Ruhe zu kommen, sich selbst (wieder) zu entdecken. „Als ich vor einigen Jahren in Wiggensbach übers Pilgern erzählte, waren doch tatsächlich 110 Leute da,“ sagt Bösele. Und in Buchhandlungen gebe es mittlerweile ein Rieseangebot an Literatur. Auch die Faltblätter der Regionalentwicklung Oberallgäu sind begehrt, liegen in Fremdenverkehrsämtern und auch in der Ermengerser Kirche aus. Darin sind unter anderem die Routen im Allgäu beschrieben und pilgerfreundliche Herbergen ausgewiesen.

Und was sollen die Teilnehmer vom Schnupperpilgern am Samstag,



Alleine oder in kleinen Gruppen sind Pilger meist unterwegs. Unser Foto zeigt den Pilgerweg zwischen Ermengerst und Buchenberg. Hochgewachsene Laubbäume spenden dort auf der ehemaligen Bahntrasse nach Isny Schatten. Foto: Hermann Ernst

17. September, mitheimnehmen? „Ich würde mich freuen, wenn sie anschließend sagen, sie haben einen guten Tag gehabt.“

Schnupperpilgern am Samstag, 17. September. Um 7.45 Uhr geht es an

der Wiggensbacher Kirche los bis ins rund 20 Kilometer entfernte Weitnau. Veranstalter ist die Regionalentwicklung Oberallgäu, Pilgerführer ist Siegfried Bösele aus Altusried. Weitere Infos unter (08373)29914 Email: regionalentwicklung-oberallgäu.de

Pilgeretappen

Die Regionalentwicklung Oberallgäu hat Infoblätter für Pilger zusammengestellt mit Hinweisen zur Wegführung, Unterkünften und Gaststätten sowie zu Gottesdienstzeiten. Fürs Oberallgäu gibt es folgende Infoblätter. Sie sind zu beziehen über Telefon (08373) 29914 oder im Internet: www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de

- **Schwäbischer Jakobusweg:**
 - OA1: Bad Grönenbach-Altusried
 - OA2: Altusried-Wiggensbach
 - OA3: Wiggensbach-Ermengerst-Buchenberg
 - OA4: Buchenberg-Weitnau
 - OA5: Weitnau-Missen-Wilhams
- **Münchner Jakobusweg:**
 - OA M1: Oberthingau-Betzigau
 - OA M2: Betzigau-Kempton-Ermengerst

Verlauf der Jakobuswege im Oberallgäu



AZ INFOGRAFIK